

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unseres Instituts,



können Sie sich vorstellen, dass Hausärzte mit Aussicht auf einen baldigen Ruhestand kurz vor ihrer Praxisaufgabe

noch einmal richtig durchstarten und etwas völlig Neues beginnen?

Genau dies haben sechs Fachärzte/-innen für Allgemeinmedizin, vier davon über 60 Jahre alt, im südhessischen Schaafheim gemacht. Angesichts der drohenden Unveräußerbarkeit ihrer Doppelpraxen und in Sorge um die zukünftige Betreuung ihre Patienten haben sie mit zwei räumlich integrierten fachärztlichen Zweigpraxen und unter einem gemeinsamen Dach mit einer Apotheke sowie einer Physiotherapiepraxis einen Neuanfang gewagt, der nunmehr auch für den Nachwuchs attraktiv sein dürfte.

Wir freuen uns darüber besonders: Das SCHAAZ ist ein innovatives Projekt, dessen Entwicklung wir gerne mit wissenschaftlichen Methoden untersuchen, und es bietet unseren dort hospitierenden Studierenden schon heute einen spannenden Einblick in die mögliche Zukunft hausärztlicher Arbeit im ländlichen Raum.

Mehr zu diesem und anderen Themen finden Sie auch in dieser Ausgabe von kurz und kn@pp.

Viel Spaß beim Lesen!



Ferdinand M. Gerlach

Das Schaafheimer Arzt- und Apothekenzentrum (SCHAAZ): erste Ergebnisse

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen hat in seinem Sondergutachten 2009 ein Modell von Primärversorgungspraxen (PVP) als Zukunftskonzept für die hausärztliche Versorgung in Deutschland vorgeschlagen. Erste Ansätze für solche neuen hausärztlichen Versorgungsmodelle finden sich vor allem in ländlichen Bereichen, in denen die akute Bedrohung des Hausärztemangels die Betroffenen zum Handeln zwingt.

In Schaafheim, einem 9000-Einwohner-Ort in Südhessen, haben sich drei hausärztliche Gemeinschaftspraxen im „Schaafheimer Arzt- und Apothekenzentrum“ (SCHAAZ) zusammengeschlossen, um die hausärztliche Versorgung für die Zukunft zu sichern.

Zur wissenschaftlichen Begleitevaluation wurden die sechs Hausärztinnen und -ärzte, alle Medizinischen Fachangestellten der drei Praxen und eine repräsentative Auswahl von Patienten vor dem Zusammenschluss zum SCHAAZ und ein Jahr danach mittels standardisierter und eigener Erhebungsinstrumente zu verschiedenen Themen (Arbeitsbedingungen, Arbeitsbelastung, Patientenzufriedenheit) befragt. Zusätzlich wurden mittels leitfadengestützter Interviews die mit dem Zusammenschluss verbundenen Hoffnungen, Ängste und Erwartungen der Ärzte/-innen und MFA erfasst.

Erste Ergebnisse zeigen bei den Ärzten eine Verbesserung der persönlichen Erfüllung und eine Verminderung der emotionalen Erschöpfung bei der Arbeit sowie eine Erhöhung des Entscheidungsspielraums und der Arbeitszufriedenheit bei den MFA.

Die Patienten vermissen einerseits die Vertrautheit und familiäre Atmosphäre in ihrer ursprünglichen Praxis, begrüßen jedoch andererseits, dass sich ihr Hausarzt im SCHAAZ mehr Zeit für sie nehmen kann, und sind insgesamt mit der Versorgung zufrieden.

www.schaaz.de

Save the date!
**4. Frankfurter Tag
der Allgemeinmedizin
am 14. Mai 2011**

Erfahrungen mit praxisinternen Fehlerberichtssystemen gesucht

Eingebettet in das Qualitätsmanagement der eigenen Praxis führen einige Hausärzte ein internes Fehlerberichtssystem. Dieses kann genutzt werden, um sich ein besseres Bild von auftretenden Zwischenfällen zu machen und Ansatzpunkte für Verbesserungen im Versorgungsprozess zu finden.

Im Rahmen der Linneaus-EURO-PC-Studie möchte der Arbeitsbereich Patientensicherheit diese Ärzte zu ihren Erfahrungen mit den Berichtssystemen befragen und so wichtige Erkenntnisse über die Erwartungen und Anforderungen der Nutzer sammeln.

Die Befragung findet im Zeitraum von Februar bis März 2011 statt und wird durch eine Mitarbeiterin des Arbeitsbereiches in einem ca. 30-minütigen telefonischen Gespräch durchgeführt.

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben, wenden Sie sich bitte an:

Kontakt: Kerstin Klomp
klomp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
Tel.: 069-6301-7268

MultiCare-Studie: Multimorbiditätsmuster in der Hausarztpraxis

Im Zuge der demografischen Alterung der Bevölkerung steigt in den hausärztlichen Praxen die Zahl älterer Menschen mit chronischen Erkrankungen und Multimorbidität. Bisher mangelt es an Studienergebnissen darüber, wie Multimorbidität entsteht und wie einzelne chronische Erkrankungen interagieren. Gemeinsam mit sieben weiteren Studienzentren führt das Institut für Allgemeinmedizin daher deutschlandweit bei über 3.000 multimorbiden Patienten zwischen 65 und 85 Jahren die prospektive Beobachtungsstudie „Multimorbiditätsmuster in der hausärztlichen Versorgung“ (MultiCare1) durch. Im Fokus der Untersuchung steht die Analyse der Zusammenhänge und der gegenseitigen Beeinflussung von Erkrankungen bei Multimorbidität über einen längeren Beobachtungszeitraum. Seit Studienbeginn im Jahr 2008 wurden zweimal im Abstand von 15 Monaten Daten erhoben. In den kommenden drei Jahren sind zwei weitere Erhebungswellen geplant.

Auf dem diesjährigen DEGAM-Kongress wurden erste Ergebnisse vorgestellt: Die häufigste Krankheitskombination bei älteren Patienten ist Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen zusammen mit einer dritten Erkrankung (v.a. chronischer Rückenschmerz, Gelenkarthrose und Diabetes mellitus).

Begleitend zu MultiCare wird sich das Institut an einer neuen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Studie zur Weiterentwicklung eines medikationsbezogenen Multimorbiditäts-Scores beteiligen. Der Score soll ermöglichen, anhand der Arzneimitteltherapie des Patienten qualitative und quantitative Rückschlüsse auf den aktuellen Krankheitszustand zu ziehen.



Dr. med. Anne Dahlhaus, Julia Ernst, Dr. med. Juliana Petersen, Karola Mergenthal (v. li. n. re.)

Herzlichen Dank an alle an der MultiCare-Studie teilnehmenden Praxen und Patienten!

Kontakt: Dr. med. Anne Dahlhaus
dahlhaus@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Gemeinsam für mehr Patientensicherheit in der Primärversorgung

Die Verbesserung der Sicherheit von Patienten in der Primärversorgung war das Thema der ersten Konferenz des Projektes LINNEAUS-EURO-PC, die im Oktober in Manchester stattfand. 120 Teilnehmer aus ganz Europa waren erschienen: u.a. aus Irland, Malta, Zypern, Portugal, Niederlande, Bulgarien, Rumänien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Russland und Norwegen. Patientensicherheit in der Primärversorgung ist nicht einfach nur „Risiko light“, wie der Leiter des Projektes gleich am Anfang hervorhob. Gerade wegen der zunehmenden Invasivität und Komplexität der Versorgung, an der viele Akteure beteiligt sind, ist es problematisch, dass es bislang viel zu wenig Wissen über diesen Bereich der Gesundheitsversorgung gibt.

In drei Plenarveranstaltungen wurden erste Ergebnisse von Teilprojekten dargestellt, u.a. eine Übersicht über Medikationsereignisse sowie Methoden zur Erforschung von diagnostischen Fehlern und von Sicherheitskultur. In mehreren Workshops wurde intensiv über Fehler- und Berichtssysteme sowie

über die Beteiligung von Patienten bei allen Aktivitäten zur Erhöhung ihrer Sicherheit diskutiert. www.jeder-fehler-zaehlt.de wurde mit großem Interesse aufgenommen. „Das wollen wir auch haben“, war der einhellige Tenor.

Prof. Gerlach neuer Präsident der DEGAM

Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen des 44. Deutschen Kongresses für Allgemeinmedizin in Dresden haben die DEGAM-Mitglieder Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach zum neuen Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Die DEGAM ist die unabhängige wissenschaftliche Fachgesellschaft der Allgemeinmedizin und setzt sich für eine Stärkung und Weiterentwicklung des Faches in Forschung, Lehre und Krankenversorgung ein. Im vergangenen Jahr konnte sich die DEGAM über einen starken Mitgliederzuwachs freuen, aktuell hat die Gesellschaft mehr als 3.750 Mitglieder.

In seiner Funktion als Präsident wird sich Gerlach vor allem für eine Förderung des hausärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für Strategien zur Abwendung des drohenden Hausärztemangels einsetzen.

Newsletter kostenlos abonnieren

Wollen Sie unseren Newsletter „kurz und kn@pp“ einmal im Quartal kostenlos erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an:

kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Redaktion:

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)

Dr. med. Isabelle Otterbach

kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Ausgabe: November 2010